

Mitgliederzeitung  
für die hwg  
Hertener  
Wohnstätten  
Genossenschaft

- › Richtig heizen!
- › Mitarbeiter der hwg
- › Kreuzwort-Preisrätsel
- › Ratgeber Baumarkt
- › Mitgliederportrait
- › Vor-Sorgen (Forts.)
- › Straßen-Geschichten
- › Editorial

# »» hallo: wie gehts?

23



MIT HERBST- UND WINTERANFANG BEGINNT AUCH WIEDER DIE SCHÄBIGE ZEIT, IN DER DIE HEIZUNG GANZ WESENTLICH ZUM WOHLFÜHLEN BEITRAGEN MUSS. IST SIE DEFEKT, KÜMMERT SICH DIE HWG UM SCHNELLE REPARATUR. DOCH NICHT IMMER IST DIE HEIZUNG DEFEKT, WENN ES IN DER WOHNUNG NICHT WARM WERDEN WILL. MANCHMAL KANN MAN DURCH DREHEN AN KNÖPFEN AUCH SELBER FÜR EINE WARME WOHNUNG SORGEN – UND AUCH NOCH EIN BISSCHEN GELD SPAREN.



## RICHTIG HEIZEN!



Zumindest können alle Bewohner von hwg-Wohnungen das, bei denen eine **Etagenheizung** eingebaut ist. Die weißen Kästen in der Größe eines ordentlichen Koffers hängen meist im Bad oder in der Küche und zischen gelegentlich vor sich hin. Sie werden mit Gas betrieben und springen nur an, wenn Wärme benötigt wird. Es gibt unterschiedliche Fabrikate und Ausführungen in den Wohnungen der hwg, aber alle haben eine Warnleuchte für Störungen. Sollte diese Warnleuchte aufblinken, hilft manchmal der Druck auf einen Entstörknopf, um die Zündung wieder in Gang zu bringen. In hartnäckigeren Fällen bitte die hwg anrufen.

Wenn die Etagenheizung aber munter vor sich hin rauscht und es dennoch nicht warm wird, liegt es an der Steuerung der Heizung. Alle Etagenheizungen der hwg werden über einen Raumthermostat gesteuert. Der ist meist ganz offensichtlich im Wohnzimmer angebracht, also in dem Raum, in dem man sich am meisten aufhält. Am Thermostat kann man die Raumtemperatur einstellen, normalerweise sollte man 20° wählen, empfindliche Gemüter bevorzugen 21°. Wer dem Thermostat nicht glaubt, dass dessen 20° auch wirklich 20° sind, der kann ja mit einem Handthermometer nachmessen und gegebenenfalls nachregeln. Der nächste Blick sollte dann auf die Drehventile an den Heizkörpern fallen. Im Zimmer mit dem Raumthermostat sollten die Ventile vollständig geöffnet sein. Alles



Am Raumthermostat wird im jeweiligen Zimmer die angestrebte Temperatur eingestellt. Bei Fragen zur Einstellung bitte bei der hwg melden.

andere wäre so, als ob man im Auto mit Vollgas fährt und gleichzeitig die Handbremse angezogen hat: Da kann nicht die volle Leistung auf die Straße kommen. Denn die Temperatur am Raumthermostat gibt die höchste Gradzahl an, die erreicht werden soll. Wenn dann die Heizkörperventile zu weit geschlossen sind, fordert ggf. der Raumthermostat weiter Wärme an (Vollgas), obwohl die Heizkörper, weil schon durch das Heizkörperventil verschlossen (Bremse), keine mehr liefern können.

#### Verschiedene Zimmer benötigen verschiedene Wärme

Also: Temperatur am Raumthermostat einstellen und in diesem Zimmer alle Ventile ganz öffnen, dann stimmt schon mal die Grundeinstellung in diesem Zimmer. Jetzt zu den anderen. Denn nicht überall wird diese Wärme benötigt. In der Küche kann es gut und gerne nur 18° sein, da heizen Herd und andere Geräte noch was dazu. Aber das ist eben Geschmacksache – oder Geldangelegenheit.

Im Korridor kann es ebenfalls etwas kühler sein, das bedeutet aber: Türen schließen, sonst heizen die anderen Räume den Flur mit und nichts ist es mit der Einsparung. Im Schlafzimmer, sagen die Experten, reichen 16 Grad aus, kühl schläft es sich besser. Keinen Gewinn übrigens bedeutet es, im Schlafzimmer die Heizung ganz abzustellen: Wenn das Zimmer ganz auskühlt, gibt es schneller Schimmel, weil die kalte Luft nicht so viel Wasser aufneh-

schneller kalt als in Bewegung. Wenn Sie es dort also etwas wärmer haben wollen, sollten Sie die Steuerung am Raumthermostat etwas anders einstellen: den Thermostat auf 22° einstellen, im Wohnzimmer die Heizkörperventile aber zwei Zacken runter (ein Zacken bedeutet ein Grad), damit dort nur 20 Grad erreicht werden, und in den anderen Räumen entsprechend: Voll auf im Kinder/Arbeitszimmer, vier Zacken runter in Küche und Korridor, sechs Zacken runter im Schlafzimmer. Wenn Sie die Raumtemperatur in den einzelnen Räumen eingeregelt haben, sollten Sie auch die relative Luftfeuchtigkeit in den Räumen überprüfen: Ein optimales Wohnklima erhält man bei einer Raumtemperatur von 20-22°C und einer Luftfeuchtigkeit von 40-60Prozent. Zum richtigen Heizen gehört nämlich auch richtiges Lüften: Kurz und heftig für fünf bis zehn Minuten die Fenster öffnen und für Durchzug sorgen, um die verbrauchte Luft schnell rauszuschaffen ohne die Wände auszukühlen. Denn kalte Wände müssen mit höherem Energieaufwand wieder aufgeheizt werden. Und an kalten Wänden bildet sich schnell Schimmel.

#### Nachts und im Urlaub gelten andere Regelungen

Die Raumthermostate in den hwg-Wohnungen beherrschen übrigens alle automatisch die sog. Nachtabsenkung. Weil die meisten Menschen nachts schlafen und die Wohnung nicht so warm zu sein braucht, senkt der Raumthermostat alle Räume um 5° ab. Mehr wäre nicht sinnvoll, weil sonst am Morgen zu viel Energie fürs erneute Aufheizen draufgeht. Sie brauchen

Bei den Heizgeräten in den Wohnungen der hwg gibt es unterschiedliche Fabrikate und Ausführungen. Sie werden mit Gas betrieben und springen nur an, wenn Wärme benötigt wird. Alle haben eine Warnleuchte für Störungen. Sollte diese Warnleuchte aufblinken, hilft manchmal der Druck auf einen Entstörknopf, um die Zündung wieder in Gang zu bringen.



men kann. Das, was man beim Schlafen ausatmet oder -schwitzt, wird dann nicht in der Luft gebunden, sondern schlägt sich an den Wänden nieder.

Etwas wärmer als im Wohnzimmer darf es dagegen im Kinderzimmer und im Arbeitszimmer sein. 22° gestehen einem die Experten dort zu. Klar, Kinder achten nicht auf Warm und Kalt, die haben plötzlich eine Erkältung und beim Stillsitzen am Schreibtisch wird auch jedem Menschen

also nicht von Hand alle Ventile an den Heizkörpern zuzudrehen, wenn Sie einen Raumthermostat haben. Das geschieht vollautomatisch.

Wer seine Wohnung zum Skiurlaub oder sonstwie länger verlässt, sollte übrigens die Heizkörper keinesfalls ganz abdrehen! Anders wäre nämlich schlecht, weil eingefrorene Leitungen meist eine Menge Ärger machen, der sich auch direkt in einer Menge Geld für Reparaturen Luft macht.

Als Industriemeister im Chemiepark Marl ist Erwin Meindlschmid in der Chlorerzeugung tätig. Das heißt: Mitarbeiter führen, die Anlage in Schuss halten, Ausfallzeiten vermeiden. Das bedeutet Wechselschicht – morgens um fünf oder nachmittags um 17 Uhr bricht er für 12 Stunden zur Arbeit auf und ist daher auch weniger regelmäßig als andere Arbeitnehmer zu Hause in der Beethovenstraße.

## ES GIBT NIX GUTES, AUSSER MAN TUT ES

ERWIN MEINDLSCHMID IST DER HAUSMEISTER  
IN DER BEETHOVENSTRASSE

Seit 1986 wohnt er hier. „Als ich durch einen Kollegen vom Tischtennis auf die hwg und die Wohnungen aufmerksam gemacht wurde, habe ich einen Termin vereinbart. Bei der Besichtigung waren meine Frau und ich sofort begeistert, vor allem von dem großen Balkon“, erinnert er sich an seinen damaligen Eindruck. Meindlschmids zogen und lebten sich ein.

Doch wie das so ist: Ihm fiel unangenehm auf, dass im Winter, wenn er um fünf zur Arbeit musste, schon mal der Schnee noch auf der Rampe lag, die Hausflure vielleicht nicht in ganz optimalem Zustand waren oder der Müll nicht mehr in die Tonne passte, weil da ein großer Pappkarton zerkleinert quer lag. „Es gibt den alten Spruch ‚Es gibt nix Gutes, außer man tut es‘. Die hwg suchte damals gerade einen Hausmeister und so wurde ich es, weil ich nicht nur einfach dabei zusehen wollte, dass mein Zuhause nicht so aussieht, wie ich es gerne hätte“, erklärt er sein Engagement.

Zu seinen Aufgaben gehört es, sich mehrfach in der Woche um den Müll zu kümmern, durch die Häuser und außen herum zu gehen und dabei die Augen offen zu halten. „Jetzt im Herbst fällt das Laub immer wieder auf die Gullis und beim nächsten Regen läuft das Wasser dann gerne mal in die Garagen. Deshalb fege ich das Laub rechtzeitig beiseite“, beschreibt er beispielhaft seine Arbeit. Außerdem sorgt er dafür, dass die Mülltonnen termingerecht an der Straße stehen, die Haustüren gut und leise schließen, die Beleuchtung im Flur funktioniert, die Briefkästen in Schuss sind und die Klingeln auch klingeln. „Jetzt im Winter gibt es manchmal Probleme mit der Heizungssteuerung, damit kenne ich mich auf Grund meiner Arbeit ein bisschen aus und kann die größten Fehler beheben. Aber wenn es zu aufwändig wird, verständigen wir natürlich Fachhandwerker.“ Außerdem muss er die Arbeit der Gärtner kontrollieren und immer mit wachem Blick auf Risse und Setzungen in den Wänden durchs Haus gehen. Denn Bergschäden treten in Herten ja schnell mal auf.



STECKBRIEF:	ERWIN MEINDLSCHMID
ALTER	57 JAHRE
FAMILIENSTAND:	VERHEIRATET
BERUFSAUSBILDUNG:	INDUSTRIEMEISTER CHEMIE
WIE LANG BEI DER HWG:	1986 MITGLIED, 1996 HAUSMEISTER
LIEBLINGSGERICHT:	ALLES BAYERISCHE
LIEBLINGSFILM:	»HAUSMEISTER KRAUSE«, REISESENDUNGEN
LIEBLINGSLEKTÜRE:	KRIMIS VON HENNING MANKELL
HOBBY:	TISCHTENNIS, TREKKINGRAD, FOTOGRAFIE, FUSSBALL

Von all der Arbeit kann er sich am besten beim Tischtennis erholen: Früher hat er sehr aktiv im Verein als Angreifer gespielt, heute reicht es ihm, wenn er im Keller den kleinen Ball übers Netz schicken kann. Und die guten Radwege in der Umgebung kennt er schon auswendig: Oft fährt er mit seinem Trekkingrad in den Sonnenaufgang. „Dabei kann ich am besten abschalten, wenn ich einfach nur so vor mich hin trampele und die Natur an mir vorbeiziehen lasse.“ Doch es darf auch etwas weiter sein: Nach Bayern fährt er gerne, weil seine Familie da her kommt. Dann genießt er die bayrischen Schmankerln gerne. Oder bereist Städte wie Paris, Berlin oder Hamburg. „Dazu holen meine Frau und ich uns gerne Anregungen bei den Reisesendungen im Fernsehen.“ Dabei fotografiert er gerne und arrangiert die Ausbeute am Computer. Und ab und an geht er ins Stadion – und wie bei der Mehrzahl der hwg-Mitarbeiter so üblich – meint er damit NICHT das in Dortmund.

## SIE ERREICHEN UNS AM TELEFON ODER GERNE AUCH PER E-MAIL:

Zentrale .....	1009-0	
Peter Walther (Mitgliederbetreuung) .....	1009-12	walther@hwg-herten.de
Markus Pollmeier (Buchhaltung) .....	1009-13	pollmeier@hwg-herten.de
Annegret Droste (Technik/Reparaturen).....	1009-15	droste@hwg-herten.de
Peter Griwatsch (Vermietung, Abrechn.) ....	1009-16	griwatsch@hwg-herten.de
Stefan Gruner (Soziale Beratung) .....	1009-17	gruner@hwg-herten.de
Joachim Ober (Technik/Reparaturen) .....	1009-18	ober@hwg-herten.de
Désirée Langer (hwg-Anteilsverwaltung) ....	1009-33	langer@hwg-herten.de

In dringenden Notfällen erreichen Sie uns natürlich auch außerhalb der Geschäftszeiten unter 069/75909-204 rund um die Uhr.

## PUBLIKUMSZEITEN

Wir sind für Sie persönlich oder am Telefon da von Montag bis Freitag 10.00 Uhr - 12.30 Uhr und von Montag bis Donnerstag 15.00 Uhr - 17.00 Uhr.

In dieser Zeit nehmen wir Ihre Anliegen und Wünsche gerne entgegen. Damit wir auch Zeit haben, uns konzentriert darum zu kümmern, bitten wir Sie, diese Zeiten zu berücksichtigen.

Im Internet finden Sie die hwg unter [www.hwg-herten.de](http://www.hwg-herten.de)

## UNITYMEDIA

In allen Wohnungen der hwg kommen Radio und Fernsehen jetzt aus einer neuen sog. Multimedia-Steckdose des Kabelanbieters Unitymedia. Damit kann jeder ohne Zusatzdienste die Fernseh- und Radiosender, die über diesen Weg verbreitet werden, kostenlos empfangen. Kostenpflichtig dagegen sind bestimmte Zusatzdienste von Unitymedia wie ein digitaler Recorder oder spezielle Filmangebote mit Sport- oder Kinderangeboten. Wer dazu Fragen hat, kann sich an diese Service-Nummer wenden: 0180/5663105

Wichtig: Wer seine Wohnung kündigt und Zusatzdienste von Unitymedia nutzt, sollte daran denken, diese gleichzeitig bei Unitymedia zu kündigen.

## NACHTRAG ZUM PORTRAIT AUSGABE 21

Den Bürgerpreis der Stadt Herten erhielt am 12. Mai im Barocksaal des Schlosses die Integrative Schülerhilfe der Johanneskirche. Dabei arbeitet auch hwg-Mitglied Monika Klamann mit, die wir in Ausgabe 21 vorstellten.

In seiner Dankesrede lobte der Bürgermeister das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Dreimal pro Woche kommen durchschnittlich 12-15 Schülerinnen und Schüler zur Johanneskirche, um dort ihre Hausaufgaben zu erledigen. Die Ergebnisse dieser kontinuierlichen Arbeit sind beachtlich: bessere Zeugnisnoten, bessere Kommunikation durch höhere Sprachkompetenz sowie erhöhte Chancen für einen guten Schulabschluss. Wie der Bürgermeister weiter betonte, trägt die Arbeit wesentlich zum besseren Verständnis der Menschen untereinander in Herten-Süd bei. Dieser Stadtteil mit seinem hohen Anteil an Bewohnern mit Migrationshintergrund benötigt viele solcher Schritte, damit die Menschen zu einem guten Miteinander finden.



## ABGELTUNGSSTEUER: FREISTELLUNGSAUFRÄGE

Seit dem 1. Januar 2009 erhebt der Staat auch auf die Dividende für Genossenschaftsanteile eine sogenannte Abgeltungssteuer für Kapitalerträge. Wir sind verpflichtet, die Abgeltungssteuer auf die Dividende direkt an das Finanzamt abzuführen. Es sei denn, es liegt uns ein Freistellungsauftrag oder eine Nichtveranlagungsbescheinigung vor.

Wer noch keinen Freistellungsauftrag bei uns abgeben hat und im nächsten Jahr die Dividende in voller Höhe ausgezahlt bekommen möchte, sollte die Bescheinigung spätestens zum 31. Dezember 2009 bei uns einreichen. Für Rückfragen steht Frau Langer unter 02366/1009-33 zur Verfügung.



## HWG AUF DER VEST-BAU

Auf der Bau- und Immobilienmesse „Vest-Bau“ am 10. und 11. Oktober 2009 im Festspielhaus Recklinghausen prä-

sentierte die hwg zusammen mit „Hertener Siedlungen“ das Projekt **Sonne+** in Herten. Dabei geht es um eine Siedlung an der Elper Straße in Scherlebeck, die mit Sonnenkollektoren und Blockheizkraftwerk versorgt werden soll. Die hwg will dort vier exklusive Stadtvillen errichten und vermieten. Auf der Messe ergaben sich einige Kontakte zu Interessenten.

## HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

... zum 90. Geburtstag an unser Mitglied: Karl Werner

... zum 80. Geburtstag an unser Mitglied: Werner Kujawa

Alles Gute wünschen wir den Altersjubilaren und auch denjenigen, die an dieser Stelle nicht genannt werden möchten.

## WOHNUNGSBESICHTIGUNGEN 2010

09.02.2010	.....	Pankower Str. 8
11.02.2010	.....	Bachstr. 47 u. 49
09.03.2010	.....	Pankower Str. 10
11.03.2010	.....	Bachstr. 54
25.03.2010	.....	Bachstr. 56
20.04.2010	.....	Pankower Str. 12

Die Besichtigungen finden jeweils im Zeitraum zwischen ca. 15 bis 17 Uhr statt.

## PROKURA

Peter Griwatsch ist seit dem 15. September 2009 Prokurist bei der hwg. Das bedeutet, dass er als stellvertretender Geschäftsführer zusammen mit einem Vorstandsmitglied der hwg Geschäftsentscheidungen treffen kann.



## JUBILÄUM

Eberhard Kipker hatte am 1. Oktober 2009 10-jähriges Dienstjubiläum. Er ist vor allem für die Gartenpflege am Bürogebäude zuständig.



## VON DEN BAUSTELLEN

Die Küchen der Altenwohnungen in der **Ewaldstr. 45** und **Schulstr. 5** sind erneuert worden. Die technischen Geräte haben alle die sparsame Energieeffizienzklasse A. Bei der Ausstattung wurde auf die Möglichkeit zur komfortablen Nutzung der Küche geachtet (z.B. Topfschubladen, erhöhter Kühlschrank).

Die Haustüren **Wieschenbeck 38/40/45/47** wurden erneuert, die Briefkästen von innen nach außen verlegt. Die Dächer in der **Beethovenstr. 42 bis 48a** wurden saniert. Im Zuge der Dachsanierung wurde auch die Attika gedämmt.

In der **Schubertstr. 7 und 9** wurden bereits einige Bäder erneuert, die Arbeiten dauern aber noch an. In der **Schubertstr. 7** werden sie Mitte Dezember abgeschlossen sein, in der **Nr. 9** beginnen sie im Januar. Großer Vorteil für die Mieter im Erdgeschoss: Sie können demnächst in superflachen Duschtassen mit einer Höhe von nur 2,5 cm duschen. In den Etagen darüber werden die Duschtassen etwas höher, weil die Decken keinen Platz für die Abflussrohre bieten.



## ...❖ WER RÄTSELT, KANN GEWINNEN!

**Gewinner: 1. Preis: Liron Gräfling, Rabenhorst, Gutschein für einen halbstündigen Rundflug für drei Personen**  
**2. Preis: Monika Stanberger, Schubertstr., Gutschein für ein Abendessen im Wert von 30 EUR im Gasthof „Altes Brauhaus“, Recklinghausen**

Die neuen Preise für das richtige Lösungswort:

- 1. Preis: Senso LATTE SELECT Kaffeemaschine mit Milchaufschäumer, inkl. je einer Kaffee- und Latte-macchiato Glastasse im Marcel-Wanders-Design**
- 2. Preis: Gutschein im Wert von 30 EUR für die Parfümerie Pieper**



Im Bild die Gewinner: Liron Gräfling (vorne links, mit Mutter) und Monika Stanberger (vorne rechts)



kaufm. Lehrberuf	▽	▽	längere Erörterung	Vorname der Nielsen †	▽	Helferin aus der Not	▽	Staat in Vorderasien	Verehrt eines Stars	ein Fest begehen	▽	Bußbereitschaft	▽	Lenkrad	Segelkommando: Wendet!	Wunder
Bilderrätsel	▷					Bauwerk in Paris	▷									▽
Kimono-gürtel	▷			liturgische Trinkgefäße		Ver-sonnenheit	▷									
Zentrum			7	Laubbaumfrucht	▷							türk. Anisbranntwein		Kfz-Z. Erlangen	▷	
▷						japanische Währung	▷		Wald in den Tropen			Vorname des Sängers Gildo †	▷		12	Gerät zur Kammerherstellung
Schulter-schal	▷					folglich (latein.)		bebauungs-fähig	▷					Hochschul-reife		▽
franzö-sisch: dich	▷			Apostel des Nordens † 865	10	ugs.: unrund laufen	▷				loyal		eng-lische Bier-sorte	▷		
Heiligen-bild der Ost-kirche	▷	päpstliche Zentral-behörde	Laub-baum					Glieder-füßer								
▷					3	Ama-ryllis-gewächs		Keim-träger	▷			persön-liches Fürwort	▷			Baum-teil
zer-brech-lich		Sportler		voll-zählig	▷								Pferde-zucht		japani-scher Reiswein	▽
▷						Schließ-falte am Auge	▷			Regal für die Musik-anlage		heftiger Regen-schauer	▷		6	
„Italien“ in der Landes-sprache	▷					erster Versuch (auf ...)	▷		Bericht, Sach-vortrag	▷						
▷				Schwer-metall		Anpflan-zung	▷					Papa-geien Neusee-lands	▷	Gewichts-einheit (Abk.)	▷	
in hohem Maße	Woge			Honig-insekt	▷				griechi-sche Unheils-göttin		Abk.: Kartei	▷		franzö-sisch: Straße		
kurze Zeit-spanne	▷					eng-lischer Dichter (17. Jh.)		Hand-elder	▷						japani-sche Meile	▽
franz., latein.: und	▷			Zutritt		Dung	▷			ätzende Flüssig-keit	▷					
wind-arm		wörtlich anführen	▷									schroff anstei-gend	▷			
▷						schwä-bischer Höhen-zug	▷									
▷			13					un-nach-giebig		nach innen	▷					
große Anzahl	Zahl-stelle	Kind von Sohn oder Tochter				ein Fami-lien-mitglied	▷									
Wissen und Erfah-rung	▷															8
▷						eng-lischer Gasthof		bayerisch: nein	▷							
Beute der Fischer				falsch ver-muten	11											
Vorname d. Schau-spielers Connery	▷					Gebirge in Marokko	▷									
Leid	▷					Teil der Bibel (Abk.)	▷									

Es winken wieder attraktive Preise, unter anderem eine Senso LATTE SELECT Kaffeemaschine mit Milchaufschäumer (siehe auf der linken Seite unten). Bitte senden Sie das Lösungswort bis zum 14.01.2010 an die hwg, Stichwort: Kreuzworträtsel, Gartenstr. 49, 45699 Herten – oder gerne auch als E-Mail: gruner@hwg-herten.de  
Nicht teilnahmeberechtigt sind die Mitarbeiter der hwg und deren Angehörige. Der Rechtsweg und Barauszahlung der Preise sind ausgeschlossen.

1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13

# RATGEBER BAUMARKT: BIRNENKOMPOTT

DIE EU SCHAFFT BIS 2016 DIE GLÜHBIRNEN AB. SCHON SEIT SEPTEMBER GIBT ES DIE LEUCHTSTARKEN 100-WATT-LAMPEN SOWIE ALLE MATTEN GLÜHBIRNEN NICHT MEHR ZU KAUFEN, DIE SCHWÄCHEREN FOLGEN SPÄTER (SIEHE TABELLE). NACH ANSICHT DER BRÜSSELER BEHÖRDE SOLLTEN WIR STATTDIESEN ENERGIE-SPARLAMPEN VERWENDEN – EGAL, OB WIR DEREN LICHT SCHÖN FINDEN ODER SIE WEGEN DES DARIN ENTHALTENEN QUECKSILBERS NUR IM SONDERMÜLL ENTSORGEN KÖNNEN. ES GIBT ARGUMENTE FÜR UND GEGEN DIESEN UMSTIEG. IM FOLGENDEN WOLLEN WIR BEIDE SEITEN VORSTELLEN.



Seitdem Thomas Alva Edison im Jahre 1880 ein Patent für Glühbirnen erhielt, glühen Fäden in luftleeren Glaskörpern, wenn Strom durch sie fließt. Damit soll jetzt Schluss sein, denn tatsächlich verwandeln Glühbirnen nur fünf Prozent des Stroms in Licht. Der Rest hilft dabei, die Wohnung zu heizen, im Winter ganz angenehm, im Sommer aber völlig überflüssig. Und zu allen Jahreszeiten kann die Heizung das billiger.

Daher macht es Sinn, über die Lichtquelle nachzudenken, wenn man Energie sparen möchte. Und wer möchte das in Zeiten von steigenden Preisen und schmelzenden Polkappen nicht? Aber: In normalen Haushalten werden 80 Prozent der Energie für die Heizung verbraucht, die Beleuchtung ist ein vergleichsweise geringer Faktor. Doch auch kleine Schritte führen zum Ziel, wird sich die EU gedacht haben. Energiesparlampen benötigen – bei gleicher Helligkeit – nur ein Fünftel des Stroms einer Glühlampe. Die Neonröhre sogar nur ein Zehntel. Noch effizienter sind LEDs – nur die hin-

ken in der Leuchtstärke und teilweise in der Haltbarkeit noch etwas hinterher. (siehe auch: Heft 11/2009 Stiftung Warentest) Bei allen Lampen aber ist das Empfinden der Menschen das Ausschlaggebende: Neonröhren gibt es seit Jahrzehnten und deren Licht wird von Vielen abgelehnt, denn selbst den warmen Röhren fehlt ein Teil des roten Farbspektrums, das die Empfindung des „warmen“ ausmacht.

## Auf Heller und Pfennig

Legt man eine Lebensdauer von 8000 Stunden zu Grunde, dann spart eine Energiesparlampe von 11 Watt gegenüber der 60-Watt-Glühbirne, die gleich hell leuchtet, grob gerechnet rund 66 Euro. Für eine 3-Zimmer-Wohnung ergibt das knappe 1000 Euro an Einsparung. (Quelle: [www.licht.de](http://www.licht.de))

Doch solche Rechnungen muss man mit Vorsicht genießen: Energiesparlampen halten unbestritten länger als Glühbirnen – wenn sie nicht an- und ausgeschaltet werden. Energiesparlampen erreichen bis zu 15000 Stunden, Glühlampen nur 1000 Stunden. Da rechnet sich der höhere Anschaffungspreis – sagt Stiftung Warentest 1/2009 und rät zu Markenprodukten: Sie haben viele Nachteile der preiswerteren nicht.

**Schaltfestigkeit:** Je häufiger eine Energiesparlampe an- und ausgeschaltet wird, desto mehr verkürzt sich die Lebensdauer. Daher werden sie gerne als Außenleuchten verwendet, die die ganze Nacht brennen. Im Flur eines Mietshauses mit vielen Parteien dagegen sind sie fehl am Platze.

**Helligkeitsabfall:** Energiesparlampen sind nicht immer so hell, wie außen auf der Packung draufsteht. Da „schummeln“ die Hersteller schon mal, hat Stiftung Warentest nachgemessen. Und am Ende ihrer Leuchtzeit fällt die Helligkeit dann noch einmal ab.

**Startzeit:** Energiesparlampen brauchen manchmal Minuten, um hell zu leuchten. Auch hier hat Stiftung Warentest herausgefunden, dass es große Unterschiede gibt und tendenziell die teureren Lampen die besseren sind. ([www.test.de](http://www.test.de))

**CO<sub>2</sub>-Bilanz und Entsorgung:** Ein starkes Argument gegen Energiesparlampen ist, dass nach wie vor gar nicht klar ist, wie viel Energie sie wirklich sparen. Denn nicht nur die Energie beim Leuchten sollte man dabei betrachten, sondern den gesamten Produktionsweg und die Entsorgung. Dazu gibt es bisher keine grundlegende Studie. Doch die Energiesparlampen haben ein sog. Vorschaltgerät. Diese Elektronik steckt unsichtbar von außen im Sockel vieler Energiesparlampen – und wird mit ihr weggeworfen. Und einfach wegwerfen kann man Energiesparlampen nicht, man muss sie entsorgen. 1,5 Milligramm Quecksilber sind in jeder Lampe enthalten, ohne gäbe sie keinen Funken Licht ab. Daher darf man Energiesparlampen – wie auch Neonröhren – nicht in die Mülltonne werfen, sondern nur an bestimmten Stellen abgeben. In Herten ist das der Zentrale Betriebshof Herten (Zum Bauhof 5), in Waltrop der Ver- und Entsorgungsbetrieb Waltrop (Im Wirrigen 36). Weitere Sammelstellen z.B. in Recklinghausen oder Datteln finden Sie unter [www.lichtzeichen.de](http://www.lichtzeichen.de)



Wer jetzt denkt, dass er fein raus ist, weil er Halogenlampen in der Wohnung verwendet, der hat die Rechnung ohne die EU gemacht: Auch ein großer Teil der Halogenlampen wird Zug um Zug verboten, wenn auch mit längeren Fristen. Auch die Halogenbirnen sind keine echten Energiesparer, liefern aber ein helles, brillantes Licht wie herkömmliche Glühlampen und verfügen somit über eine deutlich höhere Lichtausbeute. Auch ist die Lebensdauer höher. Besonders energiesparend sind Niedervolt-Halogenlampen mit Infrarot-Beschichtung (IRC): Sie verbrauchen etwa 40 Prozent weniger Energie als Glühlampen. Nicht ganz so sparsam sind Hochvolt-Halogenlampen, die es auch mit dem Standard-Sockel E-27 gibt. Diese Hochvolt-Halogenlampen mit Schraubsockel sparen gegenüber der Glühlampe aber noch ca. 35 Prozent Energie – und sie können, im Gegensatz zu den meisten Energiesparlampen, auch gedimmt werden. Auch ist das Farbspektrum der Halogenbirne dem der klassischen Glühbirne näher als dem der Energiesparlampe.

Alle diese Regelungen betreffen nur den Verkauf von neuen Lampen – die zu Hause vorrätigen darf man selbstverständlich weiter nutzen. So weit reicht auch der Arm der EU nicht. Auch für die Produktion einer „alten“ Glühbirne wurde Energie, sprich CO<sub>2</sub>, aufgewendet; schmeißt man also eine noch funktionierende Glühbirne weg, war deren Produktion überflüssig. Daher sollte man nicht mit dem Austausch unnötig in Hetik verfallen.

Letztlich: Glühbirnen werden verboten, unumstrittene und optimale Alternativen sind aber (noch) nicht am Markt. Daran nehmen viele Kritiker ([www.manufaktur.de/gluehbirne](http://www.manufaktur.de/gluehbirne))

Anstoß, weil sie sich von der Brüsseler Bürokratie gegängelt fühlen und eine Einflussnahme der Lampenindustrie vermuten. Das mag übertrieben erscheinen, tatsächlich fehlt den Energiesparlampen (und etwas abgemildert gilt das auch für LED-Lampen) eine gleichmäßige Verteilung der Regenbogenfarben in ihrem Licht. Rote Farben fehlen am meisten, doch auch bei den anderen Farben bietet die Glühbirne den Verlauf, der dem Tageslicht am ehesten ähnelt. Daher ist es sehr wichtig, die richtige Lichtfarbe zu wählen. Die dem Glühlampenlicht ähnliche, warmweiße Lichtfarbe hat die Kennung 827: Darin steht die „8“ für gute Farbwiedergabe und „27“ für 2700 Kelvin Farbtemperatur. Für spezielle Beleuchtungsaufgaben – zum Beispiel im Arbeitszimmer – gibt es Energiesparlampen mit neutralweißer (Kennung 840) und tageslichtweißer (Kennung 865) Lichtfarbe. Bei der Lichtfarbe muss der Verbraucher zukünftig entscheiden, was er will und was ihm gefällt.

Es gibt mittlerweile viele Ersatzmöglichkeiten für die alte, klassische Glühlampe ①: In Aussehen und Funktion am ähnlichsten sind die jetzt noch zugelassenen Halogen-Birnen mit E-27 Fassung. Bei diesen ist eine kleine Hochvolt-Halogen-Birne von einem klassischen Glaskolben umhüllt ②. Diese Lampen sind auch uneingeschränkt dimmbar. Von den Energiesparlampen, die im allgemeinen nicht dimmbar sind, gibt es mittlerweile viele Versionen: die ursprüngliche Stabform ③, Formen, die der klassischen Birne nachempfunden sind ④ und die, zumeist für höhere Lichtleistungen gedacht, in Spiralform ⑤. Achtung: Beim Rein- und Rausdrehen diese Sorten nur am Sockel anfassen, ansonsten besteht die Gefahr, dass man die Spirale abdreh.

	Matte Lampen			Klare Lampen						
	Standard-Glühlampen	Halogen-glühlampen	Energiesparlampen	Geforderte Energie-Effizienzklasse	Standard-Glühlampen/konventionelle Halogenlampen				Halogenlampen Energie-Effizienzklasse C	Halogenlampen Energie-Effizienzklasse B
					≥ 100 W	≥ 75 W	≥ 60 W	< 60 W		
1.9.2009				C für ≥ 100 W, E für den Rest*						
1.9.2010				C für ≥ 75 W						
1.9.2011				C für ≥ 60 W						
1.9.2012				C für alle						
1.9.2013	Verschärfte Anforderungen an Leistung und Qualität									
1.9.2014	Rückblick und Prüfung durch die EU-Kommission									

\* Klare Glühlampen und Halogenlampen der Energie-Effizienzklassen F und G sind schon ab 1. September 2009 nicht mehr zugelassen.

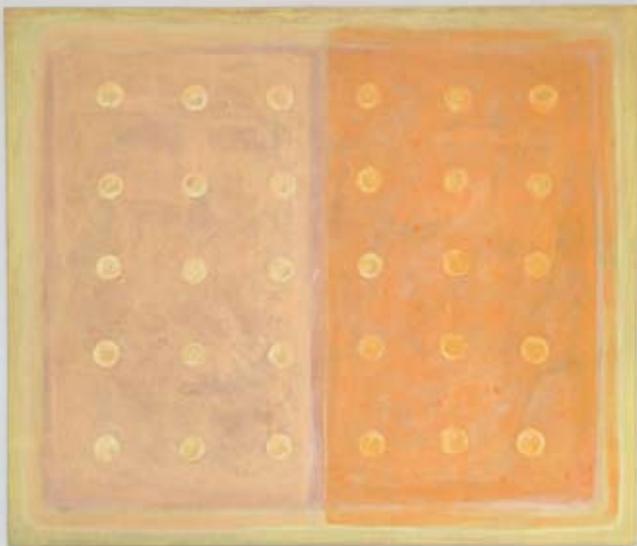
# KUNST. AUS HERTEN UND MALLORCA

SUSANNE WÖLKI PENDELT ZWISCHEN  
DER SONNENINSEL UND IHRER HWG-WOHNUNG



Susanne Wölkis Bilder  
haben warme Farben und  
strahlen Unbeschwertheit  
aus.

Foto unten: Bild contra  
schwarze Mattscheibe. So  
eine möchte Susanne Wölki  
lieber nicht sehen ...



Wenn man die Wohnung von Susanne Wölki betritt, steht man unvermittelt in einer Kunstausstellung: Die Wände sind bedeckt mit Bildern, auf dem Boden stehen die Rahmen in Vierer- und Fünferreihen hintereinander an die Wand gelehnt. Vor dem Fernseher steht ein Bild in freundlichem Grüngelb: „Ich möchte die schwarze Mattscheibe eigentlich lieber nicht sehen“, lacht sie über ihren Trick, mit einem Lachen, das dieses Gespräch noch öfter begleitet. Und aus dem die gleiche Unbeschwertheit herausklingt, die auch aus den Bildern herauschaut.

Ihr Werkstisch steht mitten im Raum, bedeckt mit Entwürfen, Papieren, Pinseln und einer Wasserschale, die gerade orange strahlt. Daneben in der Ecke drängen sich weitere Werkzeuge: Pinsel, Farben, Tuben. Das Winterlicht fällt von zwei Seiten auf dieses Stilleben. Der „Rest“ der Wohnung muss auf dieses Zentrum Rücksicht nehmen, vor ihm

zurückweichen. Ein kleiner Tisch mit vier Stühlen, eine Liege hinten an der Wand, die auch Sofa ist – 50 Quadratmeter, die nicht wissen, ob sie Atelier oder Wohnung sein wollen.

Alle Fensterbänke sind belagert von kleinen Figuren. Aus Leichtbeton, so einer Art Ytong-Stein, gearbeitet, mit Wachs überzogen und dann leuchtend bunt bemalt. „Früher habe ich auch Objekte aus Stein gehauen, aber dazu braucht man viel Kraft im Handgelenk und die habe ich nicht mehr.“ Wieder dieses Lachen, das sagt: Das Leben war früher anders, aber nicht automatisch besser.

Mit drei Jahren kam sie aus Marienburg nach Herten, als jüngstes von vier Kindern. Sie wuchs in der Vorburg des Hertener Schlosses auf und die Mutter meinte, „was mit Büro“ wäre das richtige für das Kind. So lernte Susanne Wölki Bürokauffrau und arbeitete acht Jahre beim Finanzamt. Später zog es sie als Aupair in die Welt, sie lebte in England und ein



Susanne Wölki:  
Eine Malerin, die sich  
zwischen Herten und  
Mallorca zum Wohnen  
nicht entscheiden muss.

halbes Jahr auf Sizilien. Irgendwann hat sie geheiratet, ihr Mann ermöglichte ihr, sich einem Hobby zu widmen – der Malerei. Aber so ein reines Hobby blieb es dann nicht, Susanne Wölki ergatterte einen Studienplatz in der renommierten Essener Folkwang-Hochschule. Dazu muss man eine Mappe erstellen, die von kritischen Professoren begutachtet wird. Eine Chance von vielleicht hundert zu eins, da genommen zu werden. „Ich hab das nach zwei Jahren abgebrochen. So wie das Gymnasium auch. Mir wird schnell langweilig.“

Nur das Malen nicht. Und die Bildhauerei. „Ich bin im Laufe der Zeit vom Figurativen zum Abstrakten übergegangen. Ich mag das Überladene nicht, hier noch ein Häkchen, da noch eine Kurve, das lass ich alles weg. Alles Unwichtige lasse ich einfach weg.“ Und wie erkennt man, was eventuell überflüssig ist? „Das weiß ich einfach.“ Das Lachen sagt, dass

sie es im Laufe der Jahre gelernt hat. Malen sei eine einsame Arbeit, sagt sie, eine, bei der man immer sich selber auf der Spur sei und dem Material.

24 Jahre hat sie auf der Sonneninsel im Mittelmeer, Mallorca, gelebt und gearbeitet. Vielleicht erklärt das die hellen luftigen freundlichen Farben in ihren Bildern, die transparenten Schleier auf einigen Bildern, hinter denen sich Punkte und Strukturen verbergen, wie hinter einem Hitzeschleier im Hochsommer mitten im Mittelmeer. „Ich liebe die Wärme, das internationale Leben und Flair in Palma. Das Grau im Ruhrgebiet ist nicht so meine Farbe und mein Lebensgefühl. Aber hier bin ich groß geworden und Gott sei Dank muss ich mich auch nicht entscheiden, wo ich leben möchte – ich pendele einfach hin und her.“

Dahinter steht natürlich auch eine Erfolgsgeschichte, denn ihre Kunst ist nicht unbedingt brotlos. Sie hat 1975 ihre erste Einzelausstellung eröffnet – für Künstler ein wichtiger Schritt, der eine gewisse Eigenständigkeit der Entwicklung ausdrückt. Seither hat es viele weitere gegeben, ihre Objekte und Bilder werden über mehrere Galeristen verkauft – dann hat man es als Künstler „geschafft“. „Da hat mir auch wieder mein Wohnsitz auf Mallorca geholfen: Dort waren lange Zeit viele Leute mit viel Geld für Kunst zu Hause. Und denen haben meine Sachen offenbar gut gefallen. Seit 2001, als in New York die beiden Flugzeuge das World Trade Center zum Einsturz brachten, seither merke ich, dass es weniger wird.“ Kein Lachen. 2007 hat sie ihre – vorläufig – letzte Ausstellung in Herten eröffnet. Sie bespielte die riesige Maschinenhalle der Zeche Scherlebeck mit Skulpturen aus Holz und Beton sowie mit „Flachware“, Bilder in Acryl und Öl, für drei Wochen. „Das ist so eine doppelte Rückkehr für mich – nach Herten, wo ich aufgewachsen bin und auch hier in die hwg-Wohnung. Denn schon meine Eltern hatten eine Wohnung von der hwg.“





WER FRAGT SICH SCHON GERN, WAS AUS EINEM WIRD, WENN DIE BREMSEN VERSAGEN? WER TRAUT SICH, FOLGEN EINER SCHWEREN KRANKHEIT FÜR DAS PERSÖNLICHE LEBEN ZU ENDE ZU DENKEN? JEDER KANN DURCH UNFALL, KRANKHEIT ODER OPERATION IN EINE SITUATION GERATEN, IN DER SELBSTVERANTWORTLICHES HANDELN UND ENTSCHEIDEN UNMÖGLICH SIND.

Ein 20-Jähriger wird beim Skifahren ohne Schuld von einem anderen Skifahrer über den Haufen gefahren. Neben einer Vielzahl von Brüchen erleidet er eine schwere Hirnverletzung. Er liegt im Wachkoma und wird voraussichtlich nicht wieder erwachen.

Die Eltern wissen aus Gesprächen, dass ihr Sohn in so einem Fall alle lebenserhaltenden Maßnahmen wie künstliche Beatmung und Ernährung ablehnt. Von dem Sohn liegt jedoch keine Patientenverfügung vor, aus der die Ärzte seine Einstellung zu lebenserhaltenden Maßnahmen erkennen könnten.

## VOR-SORGEN FÜR DEN UNFALL



Das Beispiel zeigt, dass selbst junge Menschen mit einer Patientenverfügung gut beraten sind.

In der letzten Ausgabe hatten wir die Patientenverfügung und die Vorsorgevollmacht voneinander unterschieden. Die Vorsorgevollmacht regelt, WER für mich Entscheidungen z.B. in Geldangelegenheiten treffen kann, wenn ich dazu nicht mehr in der Lage bin. Die Patientenverfügung richtet sich an den oder die behandelnden Ärzte und regelt WIE ich im Krankheitsfall versorgt sein möchte. Damit legt eine volljährige Person schriftlich fest, ob sie „in bestimmte, zum Zeitpunkt der Festlegung noch nicht unmittelbar bevorstehende Untersuchungen ihres Gesundheitszustands, Heilbehandlungen oder ärztliche Eingriffe einwilligt oder sie untersagt“ (§ 1901a (1) BGB).

Seit dem 18. Juni 2009 gilt eine neue gesetzliche Grundlage für die Patientenverfügung: Nach dem neuen

Gesetz MUSS der Patientenwille bei allen Entscheidungen berücksichtigt werden, auch der mutmaßliche. Für den Patienten heißt das: Er wird nach seinen Vorstellungen behandelt, für den Arzt erleichtert eine Patientenverfügung seine Entscheidungen.

Dazu können Sie in der Patientenverfügung eine Vertrauensperson benennen, die Ihre Wünsche und Vorstellungen kennt und vermittelt. Nicht vorgeschrieben, aber sehr sinnvoll ist es, diese Vertrauensperson zusätzlich durch eine Vorsorgevollmacht für den Gesundheitsbereich zu bevollmächtigen.

In der Patientenverfügung sollten Sie die von Ihnen gewünschte ärztliche und pflegerische Versorgung in allen Einzelheiten festlegen. Beispiele und Denkanregungen dazu geben wir Ihnen im Folgenden. **Doch weder dieser noch irgendeiner anderen „Anleitung“ sollten Sie folgen,**

**ohne sich für Ihren persönlichen Fall ausführlich beraten zu lassen.** Dabei kann es hilfreich sein, mit Ihrem Hausarzt zu reden, der Ihre Krankheitsgeschichte gut kennt. Denn in der Verfügung sollten auch Vorerkrankungen aufgelistet werden und mögliche Krankheitsverläufe berücksichtigt werden. Das wird dem Laien alleine nicht gut möglich sein, zu beurteilen, welche Behandlungen dann möglicherweise nötig werden. Es gibt aber auch Beratungsstellen in Herten und Waltrop (Adressen und Ansprechpartner am Ende des Artikels), die viel Erfahrung mit dem Thema haben.

Einen Hinweis darauf, dass Sie eine Patientenverfügung abgefasst haben und wo diese liegt, sollten Sie für den Unfall-Fall immer bei sich tragen. Nur dann können sich die behandelnden Ärzte auch danach richten. Auch wenn es gesetzlich nicht vorgeschrieben ist, sollten Sie das Schriftstück mindestens alle zwei Jahre aufmerksam lesen, ob das, was Sie da niedergelegt haben, auch dann noch aktuell ist. Wenn ja: mit neuem Datum unterschreiben, damit die Ärzte erkennen können, dass Sie sich immer wieder damit auseinandergesetzt haben und auch aktuell noch zu den Werten und Motiven stehen. Daher ist es auch sinnvoll, eine Ihnen nahe stehende Person zu benennen, mit der Sie ausführlich über Ihre Wünsche und Haltungen gesprochen haben. Denn wenn aus der Verfügung Ihr Wille für den Arzt nicht eindeutig erkennbar ist, muss diese Vertrauensperson befragt werden. Werden sich Arzt und Bevollmächtigter über die Behandlung nicht einig, wird ein Betreuungsgericht eingeschaltet. Im Zweifel wird laut Gesetz „für das Leben“ entschieden, also für lebenserhaltende Maßnahmen.

Eine Patientenverfügung ist auch eine Gelegenheit, sich Klarheit mit sich selber zu verschaffen, über Wünsche und Einstellungen nachzudenken:

- » Welche Behandlung wünschen Sie im Ernstfall?  
Wer kann diese überwachen?
- » Welche Situation wäre für Sie so unerträglich, dass Sie keine künstliche Ernährung mehr wünschen, sondern nur noch die Behandlung von Schmerzen, Durst, Angst, Unruhe und Atemnot?
- » Wenn Sie unheilbar an Krebs erkrankt sind und dann auch noch eine Lungenentzündung hinzukommt – soll diese dann behandelt werden?
- » Wenn Sie mit einer schweren Hirnverletzung dauerhaft bewusstlos sind, möchten Sie dann am Leben gehalten werden, auch wenn lebenswichtige Organe ausfallen?
- » Was heißt es für Sie „menschwürdig“ zu leben und zu sterben? Welche (apparate-) medizinische Versorgung wünschen Sie, auch wenn die Heilungschancen äußerst gering sind? Wieviele Ärzte sollen diese Entscheidung treffen? Welche Erfahrungen, Gefühle und Wertvorstellungen bringen Sie zu Ihrer Entscheidung?
- » Wo möchten Sie die letzten Tage erleben? Zu Hause, in einem Hospiz? Wer soll dabei sein?

Wenn Sie die Antworten auf diese und ähnliche Fragen in der Patientenverfügung niederlegen, wissen die Ärzte mehr über Ihren konkreten und mutmaßlichen Willen. Die Beratungsstellen (siehe Kasten) helfen Ihnen dabei herauszufinden, welche Fragen für Sie noch wichtig sein könnten und wie Sie Ihren Willen möglichst eindeutig formulieren können – aber die Entscheidungen treffen Sie.

### Information und Beratung

in Herten und Waltrop:

→ Caritas-Kontaktstelle, Bärbel Guhe-Hapig, Tel. 02366/1544-44

→ Sozialdienst katholischer Frauen (SKF), Christel Agatz,  
Tel. 02309/71317, skf.waltrop@onlinehome.de,  
www.skf-waltrop.de

Oder im Internet z.B.

→ [www.patientenverfuegung.de](http://www.patientenverfuegung.de)

Das neue Gesetz finden Sie auf den Seiten des Bundesjustizministeriums: [www.bmj.bund.de/enid/Publikationen/Patientenverfuegung\\_oe.html](http://www.bmj.bund.de/enid/Publikationen/Patientenverfuegung_oe.html)

Sie sehen, es sind eine Menge von Fragen zu beantworten, um seinen Willen auch dann klar ausgedrückt zu haben, wenn man nicht mehr selber dazu Rede und Antwort stehen kann. Es gibt viele Beratungsstellen, die aus der Erfahrung vieler solcher Wünsche Ihnen helfen können, das für Sie Richtige festzulegen. Dort werden Sie auf Folgen von Entscheidungen hingewiesen, an die Sie vielleicht nicht gedacht hätten oder auf Lücken aufmerksam gemacht. Nutzen Sie die Möglichkeit, mit erfahrenen und kompetenten Menschen ganz in der Nähe zu reden.

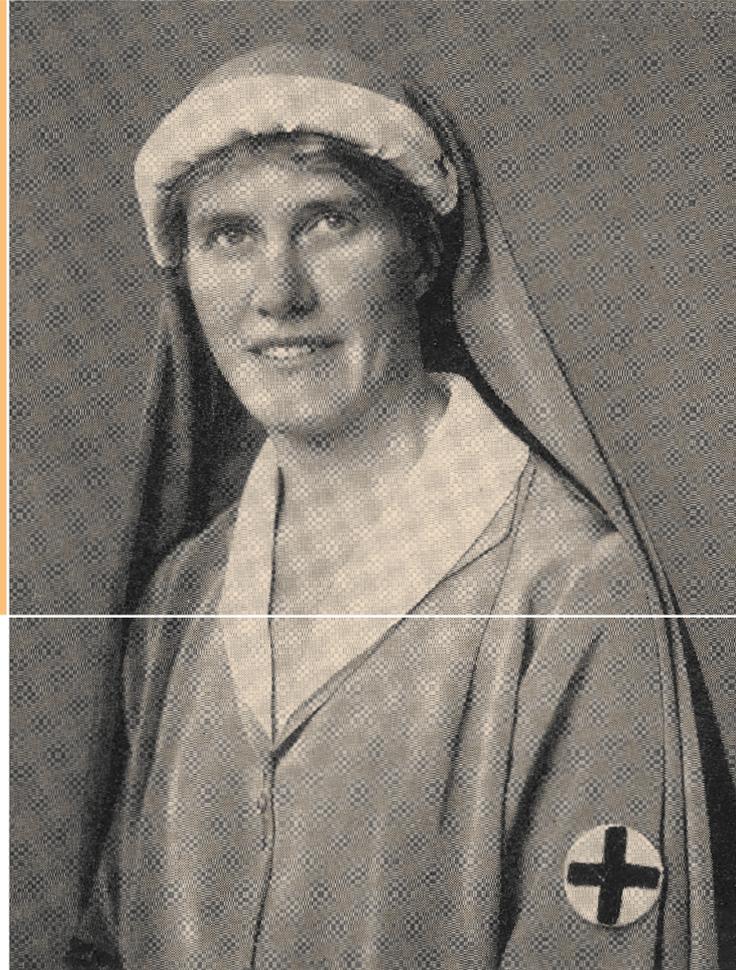
IN UNSERER REIHE ÜBER DIE NAMEN DER STRASSEN, IN DENEN HÄUSER DER HWG STEHEN, SETZEN WIR HEUTE MIT DER ELSA-BRÄNDSTRÖM-STRASSE FORT. SIE LIEGT IN DISTELN UND VERLÄUFT PARALLEL ZUR STRASSE „ÜBER DEN KNÖCHEL“. HIER BAUTE DIE HWG IN DER ZWEITEN HÄLFTE DER 50ER JAHRE HÄUSER FÜR DEN SOZIALEN WOHNUNGSBAU, UM DER ANHALTENDEN WOHNUNGSNOT DER NACHKRIEGSZEIT ZU BEGEGNEN.

## DIE ELSA-BRÄNDSTRÖM-STRASSE



Die Elsa-Brändström-Straße ist eine von jenen Straßen, die nach einer bekannten Persönlichkeit benannt ist. Elsa Brändström hat deutschen Kriegsgefangenen des Ersten Weltkriegs in Russland geholfen und nach dem Zweiten Weltkrieg die Organisation gegründet, die die CARE-Pakete zur Unterstützung verschickte. Ganz in der Nähe liegt die Henri-Dunant-Straße, die nach dem Genfer Kaufmann (1828-1910) benannt ist, der nach der grausamen Schlacht von Solferino 1859 das Rote Kreuz gründete. Im Jahr 1901 erhielt er für seine Lebensleistung zusammen mit dem französischen Pazifisten Frédéric Passy den ersten Friedensnobelpreis. Und auch die Graf-Bernadotte-Str. ist nach einem Helfer in der Not benannt: Folke Bernadotte Graf von Wisborg (1895-1948) war ein schwedischer Offizier und Philanthrop. Von 1943 bis 1948 war er Vizepräsident und später Präsident des Schwedischen Roten Kreuzes. 1948 wurde er Vermittler der Vereinten Nationen in Palästina und am 17. September des gleichen Jahres von Angehörigen der jüdischen Terroristen-Gruppe Lechi erschossen. Um die Elsa-Brändström-Straße herum wurden also mehrere Straßen nach Philantropen benannt.

Zurück zu Elsa Brändström: Sie wurde am 26. März 1888 in Sankt Petersburg als Tochter eines schwedischen Militärattachés geboren. Zur Lehrerausbildung ging sie nach Stockholm und kehrte 1908 zu den Eltern nach Sankt Petersburg zurück. Nun folgen die Ereignisse Schlag auf Schlag: 1913 starb ihre Mutter, 1914 brach der Erste Weltkrieg aus. Elsa Brändström meldete sich freiwillig als Krankenschwester. 1915 reiste sie für das schwedische Rote Kreuz nach Sibirien, um dort für die deutschen Kriegsgefangenen eine medizinische Grundversorgung einzurichten. Als sie wieder in St. Petersburg eintraf, half sie beim Aufbau einer schwedischen Hilfsorganisation. Diese Arbeit wurde aber durch den Ausbruch der Oktoberrevolution von 1917 erheblich behindert. 1918 entzogen ihr die russischen Behörden die Arbeitserlaubnis für ihre Hilfsaktionen, sie ließ sich jedoch nicht entmuti-



*Elsa Brändström*

## EINE FÜRSORGERIN DER MENSCHEN

Nachmittagsszene  
im Garten der  
Elsa-Brändström-Str.



gen: Zwischen 1919 und 1920 reiste sie trotzdem mehrmals nach Sibirien und wurde 1920 in Omsk verhaftet. Daraufhin kehrte sie Russland den Rücken, reiste nach Schweden zurück und organisierte von dort aus Geldsammlungen für die Kriegsgefangenen. Diese Arbeit trug ihr den von ihr selber gar nicht geschätzten Titel „Engel von Sibirien“ ein.

1922 erschien ihr Buch „Unter Kriegsgefangenen in Russland und Sibirien 1914-1920“. Von nun an kümmerte sie sich im Arbeitssanatorium für ehemalige deutsche Kriegsgefangene in Marienborn-Schmeckwitz um deutsche Heimkehrer, die Kinder von verstorbenen Kriegsgefangenen und um Kinder von traumatisierten Kriegsgefangenen. Sie erwarb die Schreibermühle bei Lychen (Uckermark) und gründete dort ein Heim für Kinder.

1923 unternahm sie eine sechsmonatige Vortragsreise in die USA, um Geld für ihre Kinderheime zu sammeln. 1925 folgte eine Vortragsreise durch Schweden. 1929 reiste sie erneut nach Russland. Im selben Jahr heiratete sie den Pädagogik-Professor Robert Ulich und zog mit ihm nach Dresden.

Kurzfristig wird ihr Leben nun „privater“: 1931 verkaufte sie die Schreibermühle und übergab ihr anderes Heim „Neusorge“ an den Leipziger Fürsorgeverein. Sie gründete die Elsa-Brändström-Werbegemeinschaft der Frauen, die half, Studiengelder für Kinder aus Neusorge zu sammeln. Am 3. Januar 1932 kam ihre Tochter Brita in Dresden zur Welt.

1933 nahm Robert Ulich eine Professur an der Harvard University an, weil ihm als christlichem Sozialisten in Deutschland Verfolgung und/oder Berufsverbot gedroht hätte. Die Familie übersiedelte in die USA, wo sich Elsa Brändström-Ulich um Flüchtlingshilfe für ankommende Deutsche und Österreicher kümmerte – der Rückzug ins Private dauerte also wirklich nur sehr kurz. 1939 eröffnete sie den „Window-Shop“, ein Restaurant als Arbeitsbeschaffungsmaßnahme für Flüchtlinge der Judenverfolgung in Deutschland in Cambridge (Massachusetts). Diese Einrichtung wurde 1948 zu

ihren Ehren in „Elsa Brandstrom Ulich Assistance Fund“ umbenannt. Gegen Kriegsende begann sie mit einer Hilfsaktion für Not leidende Kinder in Deutschland, woraus schließlich die Organisationen CARE International (Cooperative for American Relief in Europe) und CRALOG (Council of Relief Agencies Licensed for Operation in Germany) entstanden.

1945 unternahm sie eine letzte Vortragsreise durch Europa für den Save the Children Fund. Ihre letzte geplante Reise (nach Deutschland) konnte sie wegen ihrer Krankheit nicht mehr antreten. Elsa Brändström starb 1948 an Knochenkrebs. Ihre letzte Ruhestätte fand sie in der Gustav-Adolf-Kirche in Stockholm.

In vielen deutschen Städten gibt es wie in Herten nach Elsa Brändström benannte Schulen, Straßen und gemeinnützige Einrichtungen.

Zur Geschichte der Straßennamen gibt es im Hertener Stadtarchiv eine Arbeit von Gesamtschülern aus dem Jahr 2001. Außerdem erschien in der Schriftenreihe des Stadtarchivs die Dokumentation von Michael P. Hensle: Die Stadtwerdung Hertens 1927-1936, auf die sich dieser Aufsatz stützt, auch wenn er wegen der Lesbarkeit auf Fußnoten verzichtet.

Das Stadtarchiv in der Gartenstr. 40 hat geöffnet:  
Mo. - Mi. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 16.00 Uhr  
Do. 9.00 - 12.00 und 14.00 - 17.30 Uhr  
Fr. 9.00 - 12.30 Uhr

VON DIERK VOLKENAND

## MIT DEM HERBST KOMMEN DIE STÜRME

... und kalten Tage, die uns alle keinen Spaß machen. Da ist es schön zu Hause im Warmen zu sitzen und sich entweder auf Weihnachten zu freuen oder wehmütig an den Strand und die Sonne vom Sommer zu denken. Damit es zu Hause angenehm warm wird, erklären wir in diesem Heft, wie genau die Kombination von Raumthermostat und Heizkörperventilen in Ihrer Wohnung eingestellt werden muss. Wir hoffen, Sie finden die Hinweise hilfreich.

Außerdem lernen Sie in diesem Heft die Künstlerin Susanne Wölki kennen, die in Hertener aufgewachsen ist, doch viel Zeit ihres Lebens im Ausland verbracht hat. Jetzt ist sie nach Hertener zurückgekehrt – in eine Wohnung der hwg. Im Mitarbeiterportrait stellen wir Ihnen den Hausmeister der hwg-Häuser in der Beethovenstraße 42-48a vor. Erwin Meindschmid arbeitet für die hwg neben seinem Beruf als Industriemeister und sorgt dafür, dass die Häuser gut in Schuss sind.

In den Ratgebern informieren wir Sie über die Patientenverfügung. Im Juni sind die gesetzlichen Vorgaben verändert worden. Wie erklären, warum es auch für junge Menschen sinnvoll ist, sich Gedanken darüber zu machen, wie man behandelt und gepflegt werden möchte, wenn man das nicht mehr selbst entscheiden kann. Denn ein Unfall kann von heute auf morgen dazu führen, dass man das nicht mehr selber mitbestimmen kann. Und warum die Glühbirnen aussterben und was von den Energiesparlampen zu halten ist (nicht ganz so viel, wie man auf den ersten Blick denken möchte), beleuchten wir ebenfalls. Zum Schluss stellen wir Ihnen noch Elsa Brändström vor, einige hwg-Mitglieder wohnen in einer nach der schwedischen Gefangenenhelferin und CARE-Paket-Erfinderin benannten Straße.

Ich hoffe, dass Sie mit diesem Heft ein paar Augenblicke der düsteren Jahreszeit gut überbrücken können und wünsche Ihnen und Ihrer Familie schon jetzt eine fröhliche Weihnacht und ein gutes neues Jahr 2010!



BEIM »»HALLO: WIE GEHTS?  
AUF DER TITELSEITE:  
TANJA FREIENSTEIN, HWG-  
MITGLIED SEIT 2004, MIT SVEN  
WALLSCHUS. SIE WOHNEN  
IM RABENHORST.

### IMPRESSUM

»» hallo: wie gehts?  
Mitgliederzeitung der hwg  
Hertener Wohnstätten  
Genossenschaft eG  
Ausgabe 23 – Dezember '09

Herausgeber: hwg  
Hertener Wohnstätten  
Genossenschaft eG  
Gartenstraße 49, 45699 Hertener  
Telefon 02366/1009-0

Redaktion: Stefan Gruner (V.i.S.d.P.)

Texte: Kay Gropp

Graf. Konzept und Layout: Agentur an der Ruhr,  
Uwe Seifert und Partner

Fotos: iStockphoto  
Peter Griwatsch  
photocase  
Uwe Seifert  
wikimedia commons

Alle Angaben zu Terminen und weitere  
Informationen sind gewissenhaft recherchiert.  
Aus rechtlichen Gründen sind diese Angaben  
jedoch ohne Gewähr.